

einer Ansprache und zuletzt hieß der Kirchschullehrer im Namen der Schulgemeinde den Herrn Pfarrer herzlich willkommen. Herr Pfarrer Hochmuth, von diesem unerwarteten Empfang sichtlich bewegt, dankte mit tiefempfundenen Worten. Hierauf setzte sich der Zug unter dem feierlichen Geläute der Glocken nach dem Pfarrhause in Bewegung. Hier angelangt, wurde vor dem mit einer prächtigen Ehrenpforte geschmückten Thore des Pfarrhofes Halt gemacht. Nachdem der Gesang des Verses: „Jesu, geh voran —“ verklungen war, begrüßte Herr Pfarrer Paul aus Lorenzkirch im Namen des Kirchenvorstandes und als freundschaftlicher Amtsbreder Herrn Pfarrer Hochmuth mit herzlichen Worten, worauf dieser abermals tiefbewegt dankte. Ein Vers aus dem oben angeführten Biede beschloß die schöne Feier. Die ganze Einzugsfeierlichkeit war an dem so unsicheren Tage vom herrlichsten Wetter begünstigt. Nächsten Sonntag erfolgt die Einweisung des Herrn Pfarrer Hochmuth als hiesiger Ortspfarrer durch den Ephorus Herrn Superintendenten Dr. Golditz in Oschatz vor versammelter Gemeinde in unserer Kirche. Möge der für unsere Gemeinde ein so bedeutsamer Pfarramtswechsel von reichstem Segen sein.

Niederstrießig, 3. Oktober. Eine kriegsmäßige Uebung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz aus Döbeln, Hainichen, Rossen und Waldheim wurde am Sonntag nachmittag hier abgehalten. Es beteiligten sich daran 51 Kolonnenmitglieder aus Döbeln, 27 aus Hainichen, 18 aus Rossen und 11 aus Waldheim mit 18 Tragen und 8 Fahrkrätern, sowie einer ganzen Anzahl während der Uebung hergestellten Nottragen. Als Inspektoren waren abgeordnet die Herren Generalarzt Dr. Muge-Wobst und Landesbelegierter für das Rote Kreuz Generalmajor Frey von Friesen-Wiltig.

Dresden. Die Bismarcksäule auf der Räckniger Höhe ist im Aufbau vollendet und wird jetzt abgerüstet. Das massive Bauwerk ist weithin sichtbar und wird als Aussichtsturm viel Beachtung finden. Ueber dem die Aussicht vermittelnden Umgang erhebt sich noch ein vieredriges Aufsatz, der zur Anzündung der Freudenfeuer an nationalen Festtagen dienen soll. Die ein Stück davon sich erhebenden Gebäude des Land- und Oberlandesgerichts sind im Keuberen der Vollendung auch nahe gebracht und erregen allgemeine Bewunderung. Wie die neueren Bauwerke, z. B. auch die Schulen am Georgsplatz und die Vergrößerungsbauten des Maternihospitals, welchen von den schablonenhaften lasernenmäßigen Bauten des vorigen Jahrhunderts bedeutend ab. Selbst bei nebenstehenden Dingen, wie der Umzäunung, wird auf künstlerisches Aussehen Wert gelegt und mehrfach auf frühere Vorbilder, wo man weniger die Billigkeit in den Vordergrund stellte, zurückgegriffen. Auch bei Privatbauten suchen die Architekten etwas neues anzubringen und die jetzt entstandenen Straßen und die Villeniertel überraschen den Beschauer vielfach, wenn auch das neue nicht immer Befall findet, es bringt doch Abwechslung in das oft einformige Straßensbild. Ein noch im Bau begriffenes Geschäftshaus an der Prager Straße, umweit des Bahnhofs, ist zum größten Teil aus Stein und Eisen erbaut und zeigt eine bunte Fassade, die auch hinsichtlich der Formen von dem althergebrachten wesentlich abweicht. Eine hoch oben angebrachte vergoldete Inschrift lautet: Erst schau auf dich, dann tadle mich.

Radeburg. Bedauerlicherweise ist übersehen worden in dem Berichte über die Obstausstellung Radeburg aufzunehmen, daß Herr Lehrer Rörner in Großbittmannsdorf das Ehrendiplom des Landesobstbauvereins für Gesamtleistung zuerkannt worden ist. Diese Auszeichnung für Gesamtleistung steht vor den Einzelleistungen und rangiert mit unter der Gruppe, wo die Stadtgärtnerei Großenhain, Rittergut Verbitsdorf und der Amtsstraßenmeisterbezirk Radeburg stehen.

Königsbrück, 3. Oktober. In Schwepnitz verunglückte schwer der Telegraphenarbeiter Polster. Er arbeitete in beträchtlicher Höhe an einer Telegraphenstange, die am Erdboden abtrah und mit Wucht zu Boden stürzte. Der innerlich schwer Verletzte wurde im Automobil ins hiesige Krankenhaus übergeführt.

Plauen, 2. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag mittag in dem seit kurzer Zeit auf dem hiesigen Neumarkte aufgeschlagenen Hippodrom. Der 12 Jahre alte Sohn des Restaurateurs auf dem Friedrich August-Turm, Klumpke, reichte die dort stehende Reitpferde. Dabei schlug ein Pferd aus und traf den Knaben so unglücklich an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Knabe ist nunmehr an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Plauen, 3. Oktober. Im Eisenbahnzuge kreuzung geworden ist dieser Tage auf der Strecke Herrnhut-Plauen ein 20 Jahre altes Mädchen. Dasselbe begann sich in dem Abteil, in dem sich noch andere Passagiere befanden, auszukleiden. Trotzdem sie auf das Ungehörige aufmerksam gemacht wurde, zog sie sich noch die Strümpfe und Schuhe aus und fing an, ihre Unterkleider in Stücke zu reißen, die sie zum Fenster hinauswarf. Die Mitfahrenden merkten nun, daß das Mädchen geisteskrank war. In Riebschunnersdorf wurde die Bedauernswerte, die nur noch notdürftig bekleidet war, dem Schaffner übergeben.

Annaberg, 3. Oktober. Das am 3. und 4. September abgehaltene Berg- und Waldfest auf dem Pöhlberge ergab für die Kaffe des Erzgebirgszweigvereins einer Nettoüberschuss von 1618,53 Mark.

Sayda, 3. Oktober. Heute vormittag fiel hier längere Zeit Schnee.

Reichenbach i. B. Man schreibt dem Dresdner Journal: Die Lage in Sachen der Lohnbewegung in den hiesigen Bezirken (mit Rhlau-Regischa) ist, wie in Gera und Geitz, eine sehr ernste. Es steht so gut wie fest, daß ein schwerer wirtschaftlicher Kampf nach Lage der Sache unvermeidlich ist. Bis Donnerstag, den 5. Oktober sollen sich die Fabrikanten in allen in Frage kommenden Orten des Sächsisch-Thüringischen Bezirkes nochmals äußern. Bleiben die Unternehmer bei ihrem Standpunkt stehen, dann sollen die Ende dieser Woche in allen Orten stattfindenden Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlungen über weitere Maßnahmen Beschluß fassen, besonders darüber, ob in den Betrieben die Kündigung eingebracht oder sofort in den Ausstand getreten werden soll. Gerichtlich verhandelt auch die Fabrikanten würden mit einer Aussperrung antworten, noch ehe die Arbeiter in einen Streik eintreten würden. Es bleibt abzuwarten, welche entscheidenden Beschlüsse auf beiden Seiten in den nächsten Tagen gefaßt werden. Tatsache ist aber, daß schon jetzt zu dem Kampfe, der ausbrechen droht, gerüstet wird.

Plauen, 3. Oktober. Heute nachmittag ist in der Nähe der Friedrich August-Brücke das fünfjährige Töchterchen des Maschinenführers Anton Reichel von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getötet worden.

Plauen i. B. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Landstraße zwischen Rehltheuer und Sprau; indem der Schachtmessler Herr Piehsch aus Plauen auf noch nicht festgestellte Weise unter ein schweres Lastfuhrwerk des Herrn Jaumell-Sprau geriet, wobei die Räder über ihn hinweggingen; er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und einen Bruch des rechten Oberschenkels. Der Unglückliche wurde sofort mittels Geschirres in das städtische Krankenhaus zu Plauen eingeliefert. Er ist am 10. September 1876 geboren und verheiratet.

Leipzig. Man sollte es kaum glauben, was für vertrauenselige Leute es gibt! Da kommt ein galizischer Arbeiter, der nach Amerika auszuwandern will, nach Leipzig und geht vom Dresdner nach dem Magdeburger Bahnhof. Er will sein österreichisches Geld in deutsches umwechseln lassen. Ein Mann, den er auf dem kurzen Wege des Umsteigens zufällig kennen gelernt hat, kommt ihm da wie gerufen. Tschschsch und tschschsch spricht er. Einer aus dem Bande Desferreich also. Der Galizier gibt dem Landsmann einen großen Teil seiner Barschaft: 170 Kronen in Gold und Silber. Der Fremde geht in die Stadt, um sie wecheln zu lassen. Er hat das Geld wohl auch wecheln lassen, aber nur für sich, denn er ist bis heutigen Tages noch nicht wieder zurück. Der Unbekannte ist etwa 30 Jahre alt und von kräftiger, mittelgroßer Gestalt. Wird man den niederträchtigen Gauner finden, der einem armen Auswanderer das Geld ablockt, das dieser vielleicht durch jahrelange schwere Arbeit sich zusammengeparnt hat? Wohl kaum.

Leipzig. Eine Ehe tragödie hat sich vorgestern in Leipzig-Thonberg, Schulgasse 8, part. abgespielt. Erst nahm der dort wohnhafte Gürtler Arnold Gist, dann einige Stunden später seine Frau. Beide sind tot. Das „L.“ schreibt hierzu des Näheren: Das Ehepaar, das kinderlos und, wie man erzählt, aus Berlin zugezogen war, hätte sein leidliches Auskommen gehabt, wenn der Ehemann nicht der Alkoholteufel gepackt hätte. Die Werkstatt des Arnold befand sich in der Mühlstraße 34 in Reudnitz. Aber sie war in der letzten Zeit meistens leer. Wenn Kunden kamen, so fanden sie den Meister nicht. Der hatte getrunken und schlief daheim seinen Kausch aus, zum Kummer seiner Frau, die ab und zu selbst mit in der Werkstatt arbeitete, um den nöthigen Unterhalt zu verdienen. Unter solchen Umständen war das Eheleben natürlich nicht glücklich. Es kam zu wilden Szenen, und wenn die Frau ihren letzten Groschen dem Manne nicht zum Schnaps hergeben wollte, erhielt sie Prügel. So auch gestern nachmittag, als die Frau Arnold ihrem Manne heftige Vorwürfe machte, daß er wieder nicht zur Arbeit gegangen sei. Den Mann hat wahrscheinlich hinterher die Reue gepackt und in dem Augenblick, da seine Frau das Zimmer verlassen hatte, mischte er sich Cyankali, das er zu seinem Gürtlerberuf braucht, in die Kaffeetasse und trank daraus. Nach einer Viertelstunde, 1/2 Uhr nachmittags, war er tot. Seine Frau, von dem Selbstmord ihres Mannes unterrichtet, ging zum Leichenbestatter, bestellte im Magazin nebenan den Sarg und begab sich in ihre Wohnung. Kurz darnach, etwa um 1/6 Uhr, hörte die Tochter des Hausmanns die Frau Arnold auf dem Hofe sagen: „Mir wirds aber schlecht!“ Und nach wenigen Minuten, 1/8 Uhr, war auch sie eine Leiche. Sie hatte aus derselben Tasse wie ihr Mann Cyankali im Kaffee zu sich genommen. Man fand sie in der Wohnstube. Ihr Gesicht zeigte Kratzwunden, Male vom vorausgegangenen ehelichen Streite. Die Polizei fand trotz genauer Durchsicht in der ganzen Wohnung keine Reste des unheimlichen Giftes. Wahrscheinlich hat die Frau ein kleines Quantum Gift, da sie ja im Betrieb damit umzugehen hatte, bei sich getragen.

Wieserwerda, 3. Oktober. Der in der Güterkasse der Berlin-Dresdner Bahn hieselbst auskunftswegsweise beschäftigt gewesene Stationsgehilfe Reinhold, der kürzlich nach Unterschlagung von 1700 Mark amtlicher Gelder flüchtig geworden ist, soll sich bei der Staatsanwaltschaft in Torgau freiwillig gestellt haben und in Untersuchungshaft genommen worden sein. — Hier soll eine landwirtschaftliche Winterschule errichtet werden.

Aus aller Welt.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 2. bis 3. Oktober mittags sind im preussischen Staate zwei choleraverdächtige Erkrankungen und zwei Cholera-Todesfälle neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bisher 261, wovon 69 tödlich verliefen. — **Bromberg:** Ein Kind eines Arbeiters in Georgenburg

(Kreis Rogitz) ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. — **Sybuch:** Der von Jaluit angekommene Dampfer „Germania“ berichtet, daß am 3. September ein Orkan schweren Schaden auf der Insel Saipan (Marianen) verursacht hat. Eine Anzahl Häuser, darunter das des Bezirkshauptmanns, wurden zerstört. — **Monteleone (Calabrien):** Während der vergangenen Nacht wüthete hier ein überaus heftiger Sturm und richtete namentlich an den Häusern, die schon durch das Erdbeben gelitten hatten, großen Schaden an. — **Manila:** Infolge des Taifuns, der die Stadt am 25. September heimgesucht hat, haben die Kaffeeplantagen und Lagerhäuser auf den Philippinen einen Schaden in Höhe von ungefähr 1 Million Pfund Sterling erlitten. — **Ludewald:** Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz durch den Kiebel des Hauses Treuenbriegerer Straße Nr. 37 in die Schlafkammer des Kaufmanns Voigt. Die Familienmitglieder waren einige Zeit betäubt, die Möbel zum Teil zertrümmert. Der Blitz nahm dann seinen Weg durchs Fenster in den Hof und verlor sich dann in der Erde. — Während des gestrigen Volksfestes in Saint-Cloud bei Paris stürzten zwei Amerikaner, Dove und Joully, welche eine neuartige Fesselballonfahrt zum Gebrauche des Publikums vorbereiteten, aus einer Höhe von vierzig Meter zur Erde. Dove war sofort tot; Joully ist schwer verletzt. — **Mosbach:** Am Montag ist die 16 Jahre alte Dienstmagd Magdalene Knoll in einem Walde der Gemarkung Redargunnen mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden worden. Es liegt ein Aufwurd vor. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — In Lugano wurde eine Spielhölle aufgehoben, in der zwei internationale Gauner, Georg Szirny aus Pest und A. Dreher aus Johannesburg, erst leshin einem Offizier auf einen Sitz 4800 Frank abgenommen hatten. — In Albertshausen (Thür.) hatte sich ein Landwirt Galigenstein (Kupfervitriol) gekauft und mit frischer Wurst in eine Tasse gesteckt. Das sechsiggewordene Gift hatte sich der Wurst mitgeteilt, von deren Genuß der Mann unter qualvollen Schmerzen starb. — Ein sonderbarer Unglücksfall hat die Bauerwitwe Crescenty Angler in Schwenningen im württembergischen Schwarzwalde betroffen. Sie wollte nach einer Beerbigung auftragsgemäß einen Grabstein abnehmen und ins Trauerhaus zurückzutragen. Dazu stieg sie von der Rückseite auf den Sockel, aber der Grabstein löste sich und schlug der Frau das linke Bein ab; während sie mit dem Kopfe in größter Wucht auf einen feineren Weiswasserbehälter aufiel, so daß der Kopf auf der ganzen Rückseite zerquetsert ward und der Tod alsbald eintrat. — **Frankfurt a. M.:** In einer der Verbrederkreise bei den besten Frankfurt ereignete sich eine Missethat. Ein 56 jähriger Mann war mit einem 23 jährigen wegen einer Tirne in Streit geraten. Nach kurzem Wortwechsel zog der 56 jährige Mann ein Taschenmesser und stieß es dem 23 jährigen mitten ins Herz. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Täter wurde sofort verhaftet. — Durch Raufen von Weidreibern hat sich der Stationsdiener Stark in Thalheim in Oberbayern die gefährliche Strahlenpflanzkrankung zugezogen und ist an der dadurch bewirkten Blutergiftung nach neunmonatlichem Stetium an Blutergiftung und Entkräftung gestorben. — In Rieburg a. S. stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof ein Personenzug mit einem von Kalbe konanenden Güterzug zusammen. Nach amtlicher Mitteilung wurde ein Schaffner schwer, ein anderer und zwei Reisende leicht verletzt. — In Mülheim a. d. Ruhr feuerte der Arbeiter Gelasch auf seine Frau und sich mehrere Revolvergeschosse ab. Beide wurden tödlich verletzt. — In Roulier an der deutsch-französischen Grenze ist Familie Leompte, Vater, Mutter und eine neunjährige Tochter, infolge des Genußes giftiger Pilze gestorben. — In Risnow in Pommern wurde der Förster Koster von Wildbienen erschossen. Die Mörder sind noch nicht festgestellt. — In Oberhelbrungen und Lauteroda erkrankten, wie man aus Halle a. S. meldet, infolge verseuchten Brunnenwassers 19 Personen am Typhus.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 5. Oktober.
Witterung: Regenlich, in höheren Lagen Schneefall. Temperatur: Unter normal. Windrichtung: N. Barometer: Tief.

In Nr. 6 und 7 des Berichtes über die Schöffengerichtssitzung in Nr. 228 d. Bl. ist ein Verbum vorgekommen. Nicht der Name des klagenden Ehemannes beginnt mit S., sondern mit den Buchstaben P. C. und der der Ehefrau mit M. M. d. d. d. C. Die letztere wurde wegen Verleumdung zu 20 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Ehemann P. C. wurde freigesprochen und der Angeklagte S. C. S. ging ganz straflos aus.